

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Zur sozialen Ungleichheit des Musikhörens	7
2.1	Ungleichheitsbedingungen der Musikrezeption	7
2.2	Klassenhabitus und Distinktion	11
2.3	Nach Bourdieu	15
2.4	Omnivores	22
2.5	Sozialer Wandel, Individualisierung und Szenen	24
3	Neue Rahmenbedingungen im Web 2.0	31
3.1	Was ist und wie kam es zu Web 2.0?	31
3.2	Das Ende der Gatekeeper?	41
3.3	Von der Knappheit zum Überangebot	65
3.4	Von der Rezeption zur Interaktion	77
3.5	Vom Besitz zur Nutzung	85
3.6	Konsequenzen und Gegenbewegungen	97
4	Aktuelle empirische Befunde zum Musikhören in Österreich	115
4.1	Zur Operationalisierung musikalischer Verhaltensweisen	115
4.1.1	Rahmenbedingungen und Forschungsinstrumente	115
4.1.2	Mögliche und unmögliche Fragestellungen	122
4.2	Die musikalische Praxis der österreichischen Bevölkerung	131
4.2.1	Wie mit Musik umgegangen wird	132
4.2.2	Welche Musik (nicht) gehört wird	139
4.2.3	Warum Musik gehört wird	146
4.3	Auffällige Entwicklungen seit 2010	148

4.4	Alter, Schulbildung und andere Einflussfaktoren	155
4.4.1	Geschlecht	155
4.4.2	Alter	156
4.4.3	Haushaltsstruktur	161
4.4.4	Bildung/kulturelles Kapital	162
4.4.5	Berufsposition	167
4.4.6	Haushaltseinkommen	168
4.4.7	Migrationshintergrund	169
4.4.8	Ortsgröße/Urbanität	170
4.5	Neue musikalische Verhaltensweisen der Generation Web 2.0	172
4.6	Musikalische Omnivores und Univores in Österreich	180
4.7	HabitushörerInnen und Selbstsozialisierte	190
4.8	Musikbegeisterte, Passive und Andere	197
4.8.1	Einstellungs- und Verhaltenstypen	198
4.8.2	Medienverwendungstypen	203
5	Wozu Musik? Zentrale Tendenzen und mögliche Konsequenzen	209
	Literatur	223